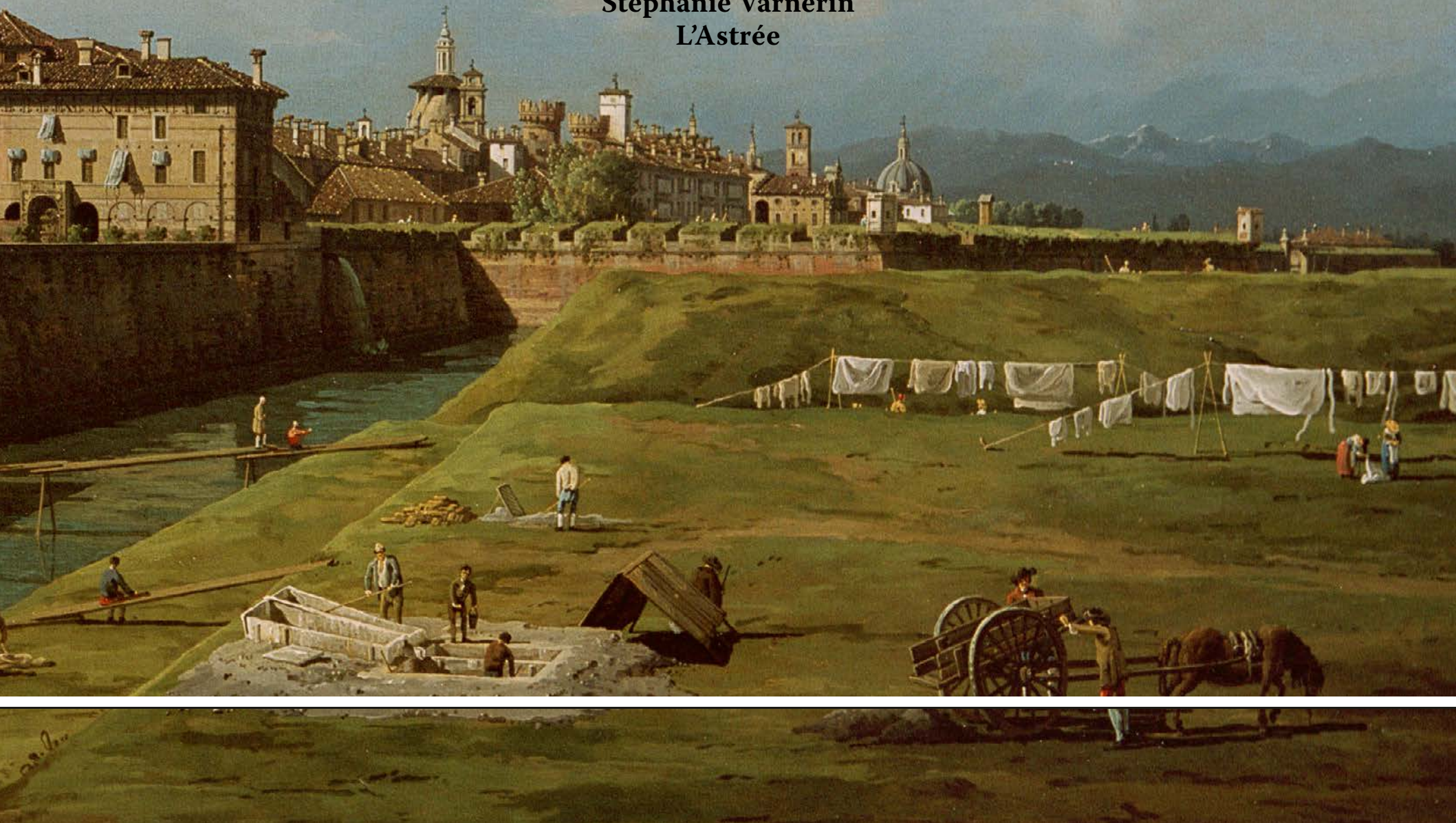


CPO

Opera Arias in Turin in 18th century
from Società del Whist-Accademia Filarmonica

Stéphanie Varnerin

L'Astrée



Opera Arias in Turin in 18th century

from Società del Whist-Accademia Filarmonica

Giovanni Paisiello (1740–1816)

1 *Per voi visino amabile* 4'20
Aria di Violante da *La Frascatana* (1774)
Libretto di Filippo Livigni
Torino, Teatro Carignano, 11 ottobre 1775

2 *Ecco assisa al botteghino* 3'53
Aria di Ninetta da *La modista raggiratrice, ossia La scuffiara* (1787)
Libretto di Giovanni Battista Lorenzi
Torino, Teatro Carignano, 1° settembre 1789

Felice Alessandri (1747–1798)

3 *Placida riposa omai in lieta calma il mare* 6'18
Aria di Ricciardo da *Argea* (1772)
Libretto di Giandomenico Boggio
Torino, Teatro Regio, 26 dicembre 1772 (première)

Giuseppe Scolari (1720–1774)

4 *L'amante tortorella* 7'44
Aria di Lavinia da *La cascina* (1755)

5 *Con cento pastorelli* 5'24
Aria di Cecca da *La cascina*
Libretto di Carlo Goldoni
Torino, Teatro Carignano, 25 settembre 1756

Gioacchino Cocchi (1720–1788)

6 *D'un novello ardor* 3'15
Aria di Eugenia da *Il pazzo glorioso* (1753)
Libretto di Carlo Goldoni
Torino, Teatro Carignano, 14 settembre 1754

7 *Per placar gli astri tiranni* 3'05
Aria di Andromeda da *Andromeda* (1755)
Libretto di Vittorio Amedeo Cigna-Santi
Torino, Teatro Regio, 18 gennaio 1755 (première)

Baldassare Galuppi (1706–1785)

8 *Ogni anno passa un anno* 2'47
Aria di Lena da *Il filosofo di campagna* (1754)

9 *Una ragazza che non è pazza* 3'12
Aria di Lesbina da *Il filosofo di campagna*
Libretto di Carlo Goldoni
Torino, Teatro Carignano, 13 settembre 1755

Niccolò Piccinni (1728–1800)

10 *Vieni al mio seno* 2'38
Aria di Cecchina da *La buona figliola, ossia La Cecchina* (1760)
Libretto di Carlo Goldoni
Torino, Teatro Carignano, 3 settembre 1761

11 *Che tortora io sono* 5'46
Aria di Arminda da *La schiava riconosciuta, o siano I due stravaganti* (1765)
Libretto di Alcindo Isaurense
Torino, Teatro Carignano, 31 agosto 1765

Giovanni Battista Borghi (1738–1796)

12

Odo il tuono

5'55

Aria di Farnaspe da *Adriano in Siria* (1758)

Libretto di Pietro Metastasio

Torino, Teatro Regio, 26 dicembre 1758 (première)

Pierre-Alexandre Monsigny (1729–1817)

13

Dans quel trouble

4'50

Aria di Louise da *Le déserteur* (1769)

Libretto di Michel-Jean Sedaine

Torino, Teatro Carignano, 18 giugno 1774

André-Ernest-Modeste Grétry (1741–1813)

14

Air de la fauvette

5'55

Aria di Zémire da *Zémire et Azor* (1771)

Libretto di Jean-François Marmontel

Torino, Teatro Carignano, 13 maggio 1776

Total time 65' 12

Stéphanie Varnerin soprano

L'Astrée

Giulio De Felice traversiere

Francesco D'Orazio violin

Paola Nervi violin

Elena Saccomandi viola

Daniele Bovo violoncello

Roberto Bevilacqua double bass

Giorgio Tabacco harpsichord

The Instruments of L'Astrée

Francesco D'Orazio

Violin Giuseppe Guarneri, Cremona 1711

Paola Nervi

Violin Italian anonymous, second half XVII century

Elena Saccomandi

Viola Carlo Giuseppe Testore, Milano 1709

Daniele Bovo

Cello Paolo Castello, Genova 1760

Roberto Bevilacqua

Doublebass Enrico Marchetti, Turin 1800

Giulio De Felice

Flauto traversiere a 8 chiavi di Karl August Grenser (Dresden 1720–1807)

Rudolf Tutz, Innsbruck 1995

Giorgio Tabacco

Harpsichord: Michael Johnson (Taskin model), Fontmel Magna 1988

Acknowledgments A special word of thanks goes to Angelo Salvi Del Pero di Luzzano, the president of the Società del Whist – Accademia Filarmonica di Torino, and to Alexia Wojnar of Bolzano for their valuable assistance in the realization of this recording.

Danksagung Ein besonderer Dank geht an Angelo Salvi Del Pero di Luzzano, den Präsidenten der Società del Whist – Accademia Filarmonica di Torino, und an Alexia Wojnar aus Bozen für ihre wertvolle Unterstützung bei der Realisierung dieser Aufnahme.



All rights of the producer and of the owner of the work reserved.
Unauthorized copying, hiring, renting, public performance and broadcasting
of this record prohibited.

cpo 555 664-2

Recording: Odeo del Palazzo del Circolo del Whist – Società Filarmonica
di Torino, September 8–10, 2023

Producer: Peter Ghirardini

Record Producer and Editing: Julian Schwenkner for Realsound.it

Sound Engineer and Mastering: Peter Ghirardini for Realsound.it

Cover: Turin, Bastion Verde, Palazzo Reale by Bernardo Bellotto (1722–1780)

© Photo: akq-images, 2024, Design: Lothar Bruweleit

cpo, Lübecker Straße 9, 49124 Georgsmarienhütte, Germany

© 2024 – Made in Germany



**Giovanni Paisiello, Engraving by
F. Menghen © Beethoven-Haus Bonn**



**Niccolò Piccinni by Hippolyte
Pauquet**



**Pierre-Alexandre Monsigny by
Robert Lefèvr**



**André Ernest Modeste Grétry
by Élisabeth Vigée Le Brun**

Turin im 18. Jahrhundert – Opernarien aus dem Fundus der Società del Whist-Accademia Filarmonica

Seit den achtziger Jahren des 17. Jahrhunderts öffnete sich auch Turin der Oper – deutlich später als die wichtigsten Städte Italiens. 1740 schenkte sie sich dann ein Theater, das Teatro Regio, das sogar die Encyclopédie auf ihren Kupfern verewigen sollte und das zu einem Anziehungspunkt für Reisende und illustre Gäste wurde. Mitte der 1760er Jahre bezeichnete Joseph-Jérôme de Lalande dieses »Königliche Theater« als das »bestdurchdachte, bestaufgeführte und vollständigste Haus, das in Italien zu finden ist ... mit der reichsten und edelsten Dekoration, die es im modernen Genre gibt«; einige Jahre später erschien es Charles Burney als »sehr groß und elegant« und würdig, unter die schönsten Theater Europas gezählt zu werden.

Das Teatro Regio, der Sitz eines der privilegierten Riten der *repraesentatio maiestatis*, öffnete seine Pforten bis auf wenige Ausnahmen nur während der Karnevalszeit (vom 26. Dezember bis zum Faschingsdienstag) mit zwei neuen Stücken und war ganz dem *Dramma per musica* und dem Tanz gewidmet. In der übrigen Zeit des Jahres fanden die musikalischen und theatralischen Vorstellungen auf anderen Bühnen statt – insbesondere auf jener des Teatro Carignano, das nach Burneys Worten »hübsch« war und »einer großen Gesellschaft Platz bot«. Den historischen Dokumenten zufolge sah das Turiner Publikum darin kein zweitrangiges Haus, sondern ein »weiteres Teatro Regio«. Und während sich das Regio in den wenigen Karnevalswochen als Tempel der höfischen Politik, der offiziellen Kultur, der virtuoson Gesangkunst und der prunkvollen Bühnenkunst darstellte, so war es gerade das Carignano, in dem die neuesten Gärstoffe zirkulierten und das

einem gemischten Publikum ein großes Spektrum zu bieten hatte: die Tragödien von Corneille, Racine, Voltaire und Alfieri; die Komödien von Molière und Marivaux, die Konzerte von Maddalena Lombardini Sirmen und Antonio Lolli; Puppenspiele und die *drammi giocosi* von Galuppi, Piccinni und Paisiello (die hier freilich nicht uraufgeführt wurden); und schließlich die Opéras-comiques der Monsigny, Grétry und Philidor, die man französischen Ensembles anvertraute (die ja auf Grund der geographischen Nähe, der sprachlichen Verwandtschaft und der dynastischen Verflechtungen seit dem vorigen Jahrhundert in Turin daheim waren).

Die Libretti der Opern, die man im 18. Jahrhundert im Regio und im Carignano aufführte, wurden wie üblich gedruckt und finden sich in Bibliotheks- und Archivregalen auf der ganzen Welt. Ein weniger glückliches Geschick ereilte die handschriftlichen Partituren, die heute größtenteils in der *Accademia Filarmonica* in Turin und in der *Biblioteca da Ajuda* in Lissabon aufbewahrt werden, was angesichts der damaligen musiktheatralischen Produktionsverfahren nicht wundernimm.

Die vorliegende Aufnahme enthält eine Auswahl von Arien aus Partituren, die im Musikarchiv der 1814 gegründeten *Accademia Filarmonica di Torino* liegen: Diese »philharmonische Akademie« ist seit 1838 in dem prächtigen Palazzo Solaro del Borgo (ehemals: Isnardi di Caraglio) an der Piazza San Carlo untergebracht, in dem seit 1841 auch die auf Betreiben Camillo Bensos, des Grafen von Cavour, ins Leben gerufene *Società del Whist* ihren Sitz hat. Das Archiv enthält Tausende handgeschriebener und gedruckter *Musicalia* – darunter rund vierzig handschriftliche Partituren jener *Drammi per musica*, die von 1755 bis 1785 in der Karnevalssaison am Teatro Regio aufgeführt wurden; dazu kommen zwei Bände mit Arien für Singstimme und *basso continuo* aus Opern, die in den Spielzeiten 1741 bis 1759

erklungen waren, sowie zahlreiche Kollektionen handschriftlicher Arien aus den im Regio und im Carignano aufgeführten Opern.

Während die *Biblioteca da Ajuda* zu ihren Turiner Partituren kam, weil die portugiesischen Herrscher sich für die italienische Oper begeisterten und dynastische Beziehungen zwischen den Höfen von Lusitanien und Savoyen bestanden, verdankt die *Accademia Filarmonica* ihre Musikalien zum größten Teil Graf Luigi Cotti di Brusasco (1761–1804), einem Musikliebhaber und Mitglied der Bologneser *Accademia filarmonica*, der von der republikanischen Regierung, die die französischen Invasoren in Turin eingesetzt hatte, im Jahre 1799 zum Inspektor der Theater ernannt worden und dergestalt an die Partituren des ehemaligen Teatro Regio gekommen war, das man jetzt Nationaltheater nannte.

Nach dem Tode des Grafen gelangte sein Besitz in verschiedene Hände, bis der letzte Erbe, Marquis Carlo Amedeo Luserna d'Angrogna, den Entschluß faßte, sein musikalisches Vermächtnis der *Accademia Filarmonica* zu übermachen, deren Mitglied er 1860 geworden war. Seither läßt die Institution nichts unversucht, um ihr kostbares Archiv vor dem Zahn der Zeit zu schützen. Indem sie heute einige der Raritäten aus ihrer Obhut zum Zwecke der Aufführung und Rezeption zur Verfügung stellt, trägt sie überdies dazu bei, die Inhalte derselben vor dem Vergessen zu bewahren.

– Annarita Colturato
Übersetzung: Cris Posslac

Die **Accademia Filarmonica** wurde im Oktober 1814 von fünfzig Musikliebhabern gegründet, die allmählich auch die erste Musikschule der Stadt ins Leben riefen. Diese bot Vokal- und Instrumentalklassen, getrennt nach Männern und Frauen, wurde von zwei Direktoren geleitet und verfügte über ein großes Kontingent an Lehrern.

Die *Accademia Filarmonica* ist eine der ältesten und bedeutendsten Institutionen von Turin und besitzt ein beachtliches Musikarchiv, bestehend in rund 5000 Partituren zu 3000 Bänden aus dem Fonds der Nobile Società dei Cavalieri, die im 18. Jahrhundert das Teatro Regio und das Teatro Carignano verwaltete. Den Fonds stiftete der »Akademiker« Carlo Amedeo Luserna d'Angrogna, der Erbe seines Onkels Luigi Cotti di Brusasco (1761–1804): Dieser war ein guter Komponist, Musikliebhaber und Mitglied der Bologneser *Accademia Filarmonica* gewesen und hatte in der napoleonischen Zeit die Manuskripte und Musikdrucke der inzwischen aufgelösten *Società dei Cavalieri* zusammengetragen und vor der Zerstreung bewahrt.

Das gesamte Archiv ist eine Quelle wertvoller Informationen und einzigartiger Manuskripte, wurde von der Italienischen Gesellschaft für Musikwissenschaft in das RISM (*Répertoire International des Sources Musicales*) aufgenommen und wird ständig von Wissenschaftlern in aller Welt konsultiert.

Dank der geduldigen, leidenschaftlichen Arbeit von Giorgio Tabacco und seinem Team war es möglich, aus dem Archiv verschiedene Stücke von Komponisten auszuwählen, die zu ihrer Zeit großen Ruhm genossen, und sie durch genaue Transkription in neue Schlüssel wieder zum Leben zu erwecken.

So erlebten die Arien, die die Sopranistin Stephanie Varnerin hier meisterhaft interpretiert, nach langer Zeit ihre Wiedergeburt.

Ein Wort noch zum *Odeo*, in dem die Aufnahme entstand: Er wurde 1838 von der *Accademia Filarmonica* eigens für musikalische Zwecke im schönsten Palast der Stadt erbaut und ist nach dem *Salone degli Svizzeri* im königlichen Palast der größte und prächtigste Saal der Stadt Turin.

Die *Accademia Filarmonica* schloß sich im Jahre 1841 mit dem von Camillo Cavour gegründeten Whist Club zusammen, woraus die heutige *Società del Whist – Accademia Filarmonica* wurde.

– Angelo Salvi Del Pero di Luzzano
Präsident der Società Del Whist – Accademia Filarmonica

Die Sopranistin **Stéphanie Varnerin** studierte am *Ateneo Internazionale della Lirica* im italienischen Sulmona bei Mirella Freni, Gianni Raimondi und Luciana Serra. Anschließend besuchte sie das Conservatoire à Rayonnement Régional (CRR) in Saint-Maur-des-Fossés, wo sie ohne Gegenstimme ihr Diplom für Barockmusik erhielt. Sie nahm an zahlreichen Meisterkursen teil. Zu nennen sind hier vor allem: Andreas Scholl, Gérard Lesne, Wieland Kuijken, José Cura und Maarten Koningsberger.

Stéphanie Varnerin wurde in das Genfer Opernstudio aufgenommen, wodurch sie die Gelegenheit hatte, sich mit einem sehr großen und bedeutenden Repertoire zu beschäftigen. Sie beendete ihre Ausbildung an der Universität Aix/Marseille und zeichnete sich bei verschiedenen internationalen Wettbewerben aus – unter anderem erhielt sie den Ersten Preis und den Publikumspreis beim Internationalen Barockgesangswettbewerb von Froville sowie an der Oper von Armel und den Ersten Preis für herausragende Leistungen beim Internationalen Wettbewerb Léopold Bellan.

Sie arbeitet mit so bekannten Ensembles wie Les Folies Françaises (Patrick Cohën-Akenine), Les Ambassadeurs (Alexis Kossenko), The Dallas Bach Society (James Richman), Le concert de l'Hostel Dieu (Franck-Emmanuel Comte) und L'Astrée (Giorgio Tabacco) zusammen und war bei der Aufführung zahlreicher Opern, Komödien, Operetten und Konzerte sowohl in Frankreich als auch im Ausland zu hören.

Sie gastiert regelmäßig bei renommierten Festivals und Rundfunkanstalten sowie an angesehenen Veranstaltungsorten. Genannt seien hier nur das Radio France Festival, die Innsbrucker Festspiele, das Ateneo de Madrid, der Quirinalspalast in Rom, das mexikanische Cervantino Festival, France Musique, France Culture, Arte, Rai 3 und RTS ...

Als Solistin hat Stéphanie Varnerin eine CD mit Kantaten von Francesco Cesarini aufgenommen (*Aparté*). Des weiteren entstand unter dem Titel »Renouveau« eine Produktion mit ihrem Bruder, dem Gitarristen Mathieu Varnerin (*Muso*).

Neben der hier vorliegenden Aufnahme wird im Jahre 2024 in Texas eine CD für die Dallas Bach Society entstehen.

Im Jahre 1991 formierte sich in Turin unter der Schirmherrschaft des *Istituto per i Beni Musicali in Piemonte* und auf Initiative von Giorgio Tabacco das Instrumentalensemble **L'Astrée**, das sich darauf spezialisierte, das Repertoire des 17. und 18. Jahrhunderts nach historischen Kriterien und auf Originalinstrumenten aufzuführen. Die Musiker nannten ihr Ensemble nach einer Komposition von François Couperin Le Grand, der gegen Ende des 17. Jahrhunderts eine seiner *Sonades en trio* mit *L'Astrée* überschrieben hatte.

Die besondere Aufmerksamkeit der Gruppe gilt dem reichen, größtenteils noch unveröffentlichten Vermächtnis des Piemont sowie den Komponisten, deren Musik in piemontesischen Bibliotheken aufbewahrt wird. Die Spezialisierung hat beim Publikum und bei der internationalen Kritik großes Interesse hervorgerufen.

Das Ensemble entfaltet eine intensive Aktivität im Konzertsaal und gastiert bei vielen wichtigen Institutionen und Festivals. Darunter sind der *Settembre Musica* und die *Unione Musicale* von Turin, der *Autunno Musicale* von Como, das *Oratorio del Gonfalone* in Rom, die Cappella Paolina des Quirinalspalastes, die *Associazione Filarmonica Romana*, das Internationale Festival für Alte Musik von Urbino, das Ravenna Festival, Bologna Musica Insieme, die Festspiele Hagen, das *Centre de Musique Baroque* in Versailles, das Mozart-Festival in Lille, die Cambridge Society of Early Music in Boston, das Auditorio de Musica in Madrid, die Frick Collection und die Universität von New York, die Universität Vancouver, das Teatro Coliseo in Buenos Aires, das Teatro Municipal in Santiago de Chile, die Innsbrucker Festwochen und das Wiener Konzerthaus.

Für das Label *Symphonia* hat *L'Astrée* zwei CDs mit Werken wichtiger piemontesischer Komponisten des 18. Jahrhunderts aufgenommen: Giovanni Battista und Giovanni Lorenzo Somis, Gaetano Pugnani und Gas-

pare Giuseppe Chiabrano. Seit 1996 arbeitet die Gruppe mit dem französischen Label *Opus 111* zusammen, das bislang eine CD mit Musik von Felice Giardini sowie eine weitere Produktion mit Werken des neapolitanischen Komponisten Tommaso Giordani veröffentlicht hat.

L'Astrée ist überdies an einem bedeutenden Vivaldi-Projekt beteiligt, das zum Ziel hat, sämtliche Konzerte und Kammerkantaten aufzunehmen, deren Autographe in der Nationalbibliothek der Universität Turin liegen. Im Zuge dieses Vorhabens hat *L'Astrée* mit der Mezzosopranistin Laura Polverelli und der Sopranistin Gemma Bertagnolli mehrere CDs mit Konzerten und Kammerkantaten eingespielt.

In Zusammenarbeit mit dem Magazin *Amadeus* hat das Ensemble gleichfalls zahlreiche Konzerte aufgenommen, darunter Johann Sebastian Bachs Konzerte für zwei Cembali und Streicher, Georg Friedrich Händels Sonaten für Violine und Basso continuo, Bachs Sonaten für Violine und Cembalo und Joseph Haydns Klaviertrios. Bei dem Label *Aparte* ist ferner eine CD erschienen, die den Kantaten des römischen Komponisten Francesco Cesarini (um 1666 bis nach 1741) gewidmet ist.

Zu seinem 30. Geburtstag hat *Astrée* für **cpo** eine CD mit dem Titel *La Corte di Torino e quella di Londra* (»Die Höfe von Turin und London«) herausgebracht. Diese Produktion enthält einige Quartette und Quintette von Felice Giardini und Johann Christian Bach aus der Zeit, als der Komponist aus dem Piemont und der jüngste Sohn von Johann Sebastian Bach in London weilten und gemeinsam daran arbeiteten, in den Adelshäusern der englischen Hauptstadt einen neuen Stil zu etablieren: den »Stile Galante«.

L'Astrée
© Peter Ghirardini



Opera Arias in Turin in 18th century from Società del Whist-Accademia Filarmonica

Beginning in the 1680s, with a considerable delay when considered in relation to the principal theatrical venues of the Italian Peninsula, the capital of Savoy finally gave up its resistance, surrendered to the opera, and in 1740 went so far as to provide itself with a theater, the Teatro Regio, that was worthy of immortalization in the pages of the Encyclopédie and obtained the status of a magnet for illustrious travelers and visitors. During the mid-1760s Joseph-Jérôme de Lalande regarded it as “le plus étudié, le mieux composé, le plus complet qu’on voie en Italie ... le plus richement & le plus noblement décoré qu’il y ait dans le genre moderne.” Some years later it seemed to Charles Burney to be “very large and elegant” and worthy of being regarded among the most beautiful in Europe.

The site of one of the privileged rites of the *repraesentatio maiestatis*, save a few exceptional cases, the Teatro Regio opened its doors only during the Carnival season (from 26 December to Shrove Tuesday, with two new titles) and was dedicated to *dramma per musica* and dance. During the rest of the year musical and theatrical offerings were the responsibility of other stages. The Teatro Carignano, which Burney found to be “pretty, and capable of holding much company,” was the most prominent among them, and the Turin public regarded it, according to archival documents, “not at all as a secondary theater but as another Teatro Regio.” And if the Regio, during the few weeks of the Carnival season, functioned as the temple of court politics, official culture, song virtuosity, and lavish stage display, then the latest developments were in circulation at the Carignano, and a diverse public was able to witness tragedies by Corneille, Racine, Voltaire, and Alf-

ieri, comedies by Molière and Marivaux, concertos by Maddalena Lombardini Sirmen and Antonio Lolli, mari-onette plays, *drammi giocosi* by Galuppi, Piccinni, and Paisiello (though it did not present premieres of any of these works), and *opéras comiques* by Monsigny, Grétry, and Philidor entrusted to French troupes (with a home base in Turin since the preceding century, given the factors of geographical proximity, linguistic affinity, and dynastic ties).

Entrusted, as was customary, to publishers for printed editions, the librettos of the operas staged at the Regio and the Carignano during the eighteenth century fill the shelves of libraries and archives throughout the world, but a less benevolent fate—though not a surprising one, considering the system of production current in the music theater of those times—befell the manuscripts, which today are preserved for the most part in the Accademia Filarmonica di Torino and the Biblioteca da Ajuda in Lisbon.

This discographic production presents a selection of arias taken from scores in the holdings of the Archivio Musicale dell’Accademia Filarmonica di Torino, which was founded in 1814 and beginning in 1838 was housed in the splendid Palazzo Solaro del Borgo (formerly: Isnardi di Caraglio) in the Piazza San Carlo. Beginning in 1841 it was also the seat of the Società del Whist instituted on the initiative of Camillo Benso, Conte di Cavour. This rich archive contains thousands of musical documents in manuscript and printed form, among which there are some forty manuscript scores of the *drammi per musica* presented at the Teatro Regio during the Carnival seasons from 1755 to 1785 (besides two volumes of arias for voice and basso continuo belonging to the titles staged during the seasons from 1741 to 1759) and numerous collections of manuscript arias from operas staged at the Regio and the Carignano.

If the Biblioteca da Ajuda possesses the “Turin scores” by virtue of the passion of the Portuguese sovereigns for the Italian opera and the dynastic ties between the courts of Portugal and Savoy, then the Accademia Filarmonica is indebted in large part to Count Luigi Cotti di Brusasco (1761–1804), an amateur musician and a member of the Accademia Filarmonica di Bologna whom the government of the French Republic, following the French invasion of Turin, appointed inspector of the theaters in 1799, a post owing to which he came to possess, among other things, the scores of the former Teatro Regio (renamed the “Teatro Nazionale”). On the death of Cotti di Brusasco, his personal effects passed through various phases of ownership until his last heir, Marchese Carlo Amedeo Luserna d’Angrogna, a member of the Accademia Filarmonica beginning in 1860, decided to donate to the institute the musical patrimony he had received.

Since then the Academy has not failed to work to protect its precious archive from the damage of time and wear; by allowing some of the rare pages of music that it preserves to live in performance and listening today, it also contributes to preserving them from oblivion.

– Annarita Colturato

Translated by Susan Marie Praeder

L'Accademia Filarmonica was founded in October 1814 by fifty amateur musicians who gradually gave life to the city's first school of music in the form of courses for voice and instruments, for male and female pupils, and with two directors and numerous teachers.

L'Accademia Filarmonica is one of the longest existing and most significant institutions in the City of Turin and possesses a notable music archive consisting of approximately five thousand scores collected in three thousand volumes from the holdings of the Nobile Società dei Cavalieri, an entity that during the eighteenth century ran the Teatro Regio and the Teatro Carignano.

These holdings were donated by the academy member Carlo Amedeo Luserna d'Angrogna, who had inherited them from his uncle, Luigi Cotti di Brusasco (1761–1804), an amateur musician, a member of the Accademia Filarmonica di Bologna, and a good composer who during the Napoleonic period had collected the musical manuscripts and printed editions from the disbanded Società dei Cavalieri, thereby saving them from dispersion.

The entire archive is a source of valuable information and manuscripts unique in the world and is registered in the RISM (Repertoire International des Sources Musicales) on the part of the Società Italiana di Musicologia and is constantly consulted by researchers from throughout the world.

The patient and passionate work of Giorgio Tabacco and his team have made it possible to select from the Archivio Musicale works by composers who during their epoch enjoyed great fame and to restore them to life with an accurate transcription into modern score notation.

Life has been restored to arias, masterfully interpreted by the soprano Stéphanie Varnerin, which for many years have sadly remained silent.

A final note concerning the recording hall: L'Odeo was built by the Accademia Filarmonica expressly for music in 1838 in city's most beautiful palazzo and thus became Turin's largest and most splendid concert hall, today second only to the Salone degli Svizzeri in the Palazzo Reale.

L'Accademia Filarmonica subsequently underwent fusion with the Circolo del Whist, founded in 1841 by Camillo Cavour, thus giving rise to today's Società del Whist – Accademia Filarmonica.

– *Angelo Salvi Del Pero di Luzzano*
President of the Società del Whist – Accademia Filarmonica

Stéphanie Varnerin studied at the Ateneo Internazionale della Lirica di Sulmona in Italy with Mirella Freni, Gianni Raimondi, and Luciana Serra. She then earned a diploma in Baroque Music with distinction (by a unanimous vote) at the CRR in Saint-Maur-des-Fossés. Among the numerous master classes in which she participated, those with Andreas Scholl, Gérard Lesne, Wieland Kuijken, José Cura, and Maarten Koningsberger merit special mention.

She enrolled at the Geneva Opera Studio, where she had the opportunity to become acquainted with a very vast and significant repertoire.

A graduate of the University of Aix-Marseille, she has won prizes at various international competitions, with the first prize and the audience appreciation prize at the International Baroque Song Competition in Froville, the Armel Opera Prize, and the first prize for outstanding achievement at the Léopold Bellan International Competition meriting special mention here.

The list of prestigious ensembles with which she works includes Les Folies Françaises (P. Cohën-Akenine), Les Ambassadeurs (A. Kossenko), the Dallas Bach Society (James Richman, United States), Le Concert de l'Hostel Dieu (F.-E. Comte), and L'Astrée (G. Tabacco, Italy). She has also participated in the performance of numerous lyric operas, buffo operas, operettas, and symphonic concerts in France and abroad (Turkey, Hungary, Italy, England, Switzerland, Monaco).

She is a regular guest at festivals and prestigious performance venues such as the Radio France Festival, Innsbruck Festival, Ateneo of Madrid, Palazzo del Quirinale in Rome, and Festival Cervantino in Mexico as well as with prestigious television networks such as France Musique, France Culture, Arte, Rai 3, and RTS.

As a soloist, Stéphanie Varnerin has recorded a CD featuring Francesco Cesarini's cantatas for the Aparté

label and *Renouveau* for the Muso label with her brother, the guitarist Mathieu Varnerin.

In 2024 she will release two new CDs, one for the German label **cpo** with L'Astrée and the other recorded in Texas for the Dallas Bach Society.

It was in 1991, under the aegis of the Istituto per I Beni Musicali in Piemonte and on the initiative of Giorgio Tabacco, that **L'Astrée**, an instrumental ensemble specializing in the repertoire of the seventeenth and eighteenth centuries in accordance with historical criteria and with the use of original instruments, was founded in Turin. The ensemble takes its name from a composition by François Couperin Le Grand, who at the end of the seventeenth century termed one of his trio sonatas "L'Astrée."

Since the beginning of its performance activity the ensemble has focused on giving particular attention to the rich musical patrimony of the Piedmont region, in large part as yet unpublished, and to composers whose works are preserved in Piedmont libraries.

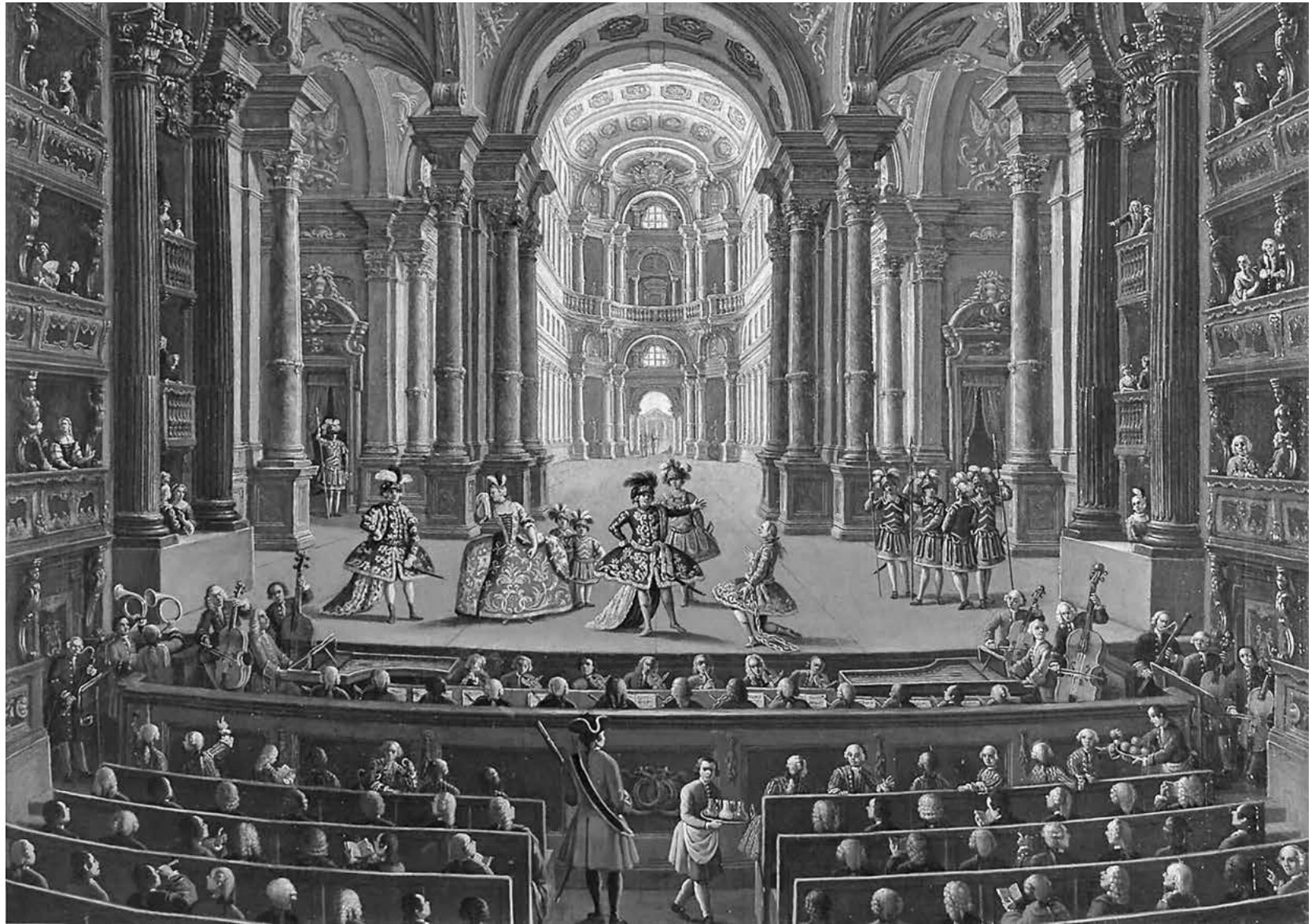
The ensemble has engaged in intense concert activity and has performed as a guest of prestigious associations and festivals such as the Settembre Musica and Unione Musicale di Torino, Autunno Musicale di Como, Oratorio del Gonfalone di Roma, Cappella Paolina del Palazzo del Quirinale, Associazione Filarmonica Romana, Festival Internazionale di Musica Antica di Urbino, Ravenna Festival, Bologna Musica Insieme, Hagen Festival, Centre de Musique Baroque of Versailles, Lille Mozart Festival, Cambridge Society of Early Music in Boston, Auditorio de Música in Madrid, Frick Collection of New York, New York University, Vancouver University, Teatro Coliseo of Buenos Aires, Teatro Municipal of Santiago de Chile, Innsbruck Festival Weeks, and Konzerthaus in Vienna.

L'Astrée has recorded two compact discs for the Symphonia label with works by important Piedmontese composers of the eighteenth century: Giovanni Battista and Giovanni Lorenzo Somis, Gaetano Pugnani, and Gaspare Giuseppe Chiabrano. In 1996 the ensemble began its collaboration with the Opus III French label,

with which it has produced one compact disc dedicated to Felice Giardini and another one dedicated to the Neapolitan composer Tommaso Giordani and has taken part in an important project envisaging the complete recording of the concertos and chamber cantatas by Antonio Vivaldi with autographs housed in the Biblioteca Nazionale di Torino. In conjunction with this project it has realized a number of CDs containing concertos and chamber cantatas in collaboration with the mezzo-soprano Laura Polverelli and the soprano Gemma Bertagnolli.

The ensemble's many recordings for the *Amadeus* music magazine include Bach's concertos for two harpsichords and strings, Handel's sonatas for violin and basso continuo, Bach's sonatas for violin and harpsichord, and Haydn's trios for fortepiano, violin, and violoncello. Recently, L'Astrée recorded a CD featuring the cantatas of Francesco Cesarini, a Roman composer of the early eighteenth century, with the soprano Stéphanie Varnerin and the Aparté label.

On the occasion of the thirtieth anniversary of the founding of the ensemble, L'Astrée recorded a CD entitled *The Courts of Turin and London* with the German label **cpo**. The CD contains quartets and quintets by Felice Giardini and Johann Christian Bach dating from the period during which the Piedmontese composer and Johann Sebastian Bach's last son were in London and worked together to promote a new style, the *style galant*, among the aristocratic houses of the English capital.



Giovanni Michele Graneri, Teatro Regio

Arie d'opera nella Torino del XVIII secolo. I tesori della Società del Whist-Accademia Filarmonica di Torino

A partire dagli anni Ottanta del Seicento, con un vistoso ritardo rispetto alle principali piazze teatrali della penisola, anche la refrattaria capitale sabauda finì per arrendersi all'opera, giungendo a dotarsi, nel 1740, di un teatro (il Teatro Regio) degno di essere immortalato nelle planches dell'Encyclopédie e di proporsi come polo d'attrazione per viaggiatori e visitatori illustri: a metà degli anni Sessanta del secolo Joseph-Jérôme de La Lande lo considerava «le plus étudié, le mieux composé, le plus complet qu'on voie en Italie ... le plus richement & le plus noblement décoré qu'il y ait dans le genre moderne»; qualche anno più tardi pareva a Charles Burney «very large and elegant» e meritevole di essere ritenuto tra i più belli d'Europa.

Sede di uno dei riti privilegiati della *repraesentatio maiestatis*, salvo casi eccezionali il Teatro Regio apriva i battenti nella sola stagione di carnevale (dal 26 dicembre al martedì grasso, con due titoli nuovi) ed era consacrato al dramma per musica e al ballo; nel resto dell'anno l'offerta musicale e teatrale toccava ad altri palcoscenici, primo fra tutti quello del Teatro Carignano, che lo stesso Burney trovò «pretty, and capable of holding much company» e che il pubblico torinese reputava, stando ai documenti d'archivio, «non già come Teatro secondario ma come altro Regio Teatro». E se il Regio costituiva, nella manciata di settimane della stagione di carnevale, il tempio della politica curiale, della cultura ufficiale, del virtuosismo canoro e dello sfarzo scenografico, proprio al Carignano circolavano i fermenti più nuovi e un pubblico composito poteva assistere alle tragedie di Corneille, Racine, Voltaire, Alfieri, come alle commedie di Molière e Marivaux;

ai concerti di Maddalena Lombardini Sirmen e Antonio Lolli come agli spettacoli di marionette; ai drammi giocosi di Galuppi, Piccinni e Paisiello (dei quali peraltro non ospitò alcuna *première*) come agli *opéras-comiques* di Monsigny, Grétry e Philidor affidati a *troupes* francesi (di casa a Torino fin dal secolo precedente in considerazione della contiguità geografica, dell'affinità linguistica e degli intrecci dinastici).

Consegnati come di consueto alle stampe, i libretti delle opere allestite al Regio e al Carignano nel Settecento popolano gli scaffali delle biblioteche e degli archivi di tutto il mondo; sorte meno benevola è toccata – ma non sorprende, considerato il sistema produttivo del teatro musicale del tempo – alle partiture manoscritte, oggi per lo più conservate all'Accademia Filarmonica di Torino e alla Biblioteca da Ajuda di Lisbona.

Questa incisione discografica propone una scelta di arie tratte dalle partiture dell'Archivio musicale dell'Accademia Filarmonica di Torino, fondata nel 1814 e dal 1838 allogata nello splendido Palazzo Solaro del Borgo (già Isnardi di Caraglio) di piazza San Carlo, archivio ricco di migliaia di documenti musicali manoscritti e a stampa fra cui spiccano una quarantina di partiture manoscritte dei drammi per musica rappresentati al Teatro Regio nelle stagioni di carnevale 1755-1785 (oltre a due volumi di arie per voce e basso continuo relative ai titoli allestiti nelle stagioni 1741-1759) e numerose raccolte di arie manoscritte dalle opere in scena al Regio e al Carignano.

Se la Biblioteca da Ajuda possiede le partiture «torinesi» in virtù della passione dei sovrani portoghesi per l'opera italiana e dei legami dinastici fra corte lusitana e corte sabauda, l'Accademia Filarmonica ne è in larga parte debitrice al conte Luigi Cotti di Brusasco (1761-1804), dilettante di musica e accademico filarmonico di Bologna che il governo repubblicano istituito

all'indomani dell'invasione francese di Torino nominò nel 1799 ispettore dei teatri, carica grazie alla quale entrò in possesso, fra l'altro, delle partiture dell'ex Teatro Regio (ribattezzato Nazionale). Alla morte di Cotti di Brusasco, i suoi beni subirono diversi passaggi di proprietà finché l'ultimo erede, il marchese Carlo Amedeo Luserna d'Angrogna, socio dell'Accademia Filarmonica dal 1860, decise di donare all'istituzione il patrimonio musicale ricevuto. Da allora l'Accademia non ha mancato di adoperarsi per proteggere il suo prezioso archivio dai danni del tempo e dell'usura; permettendo oggi ad alcune delle rare pagine di musica che conserva di vivere nell'esecuzione e nell'ascolto, contribuisce a preservarle anche dall'oblio.

– Annarita Colturato

L'Accademia Filarmonica è stata fondata nell'ottobre del 1814 da 50 dilettanti di musica i quali diedero progressivamente vita alla prima scuola musicale della Città, articolata in corsi vocali e strumentali, maschili e femminili, con due Direttori e numerosi insegnanti.

L'Accademia Filarmonica è una delle più longeve e significative istituzioni della Città di Torino e possiede un cospicuo archivio musicale composto da circa 5000 partiture raccolte in 3000 volumi provenienti dal fondo della Nobile Società dei Cavalieri, Ente che nel 1700 gestiva il Teatro Regio e il Teatro Carignano.

Il fondo fu donato dall'Accademico Carlo Amedeo Luserna d'Angrogna che lo aveva ereditato dallo zio, Luigi Cotti di Brusasco (1761-1804) dilettante di musica, Accademico della Filarmonica di Bologna e buon compositore, che nel periodo napoleonico aveva raccolto i manoscritti e le stampe musicali della disciolta Società dei Cavalieri salvandoli dalla dispersione.

L'intero archivio è fonte di preziose informazioni e di manoscritti unici al mondo ed è inserito nel RISM (Répertoire International des Sources Musicales) da parte della Società Italiana di Musicologia ed è costantemente consultato dagli studiosi di tutto il mondo.

Il paziente e appassionato lavoro di Giorgio Tabacco e della sua équipe ha permesso di selezionare dall'Archivio Musicale brani di autori che nella loro epoca hanno goduto di grande fama e li ha riportati in vita con una accurata trascrizione in chiave moderna.

Si è così ridato vita ad arie, magistralmente interpretate dalla Soprano Stephanie Varnerin, che per lunghi lustri sono rimaste tristemente silenziose.

Un ultimo ragguaglio sulla sala di registrazione, l'Odeo, che è stata fatta edificare dall'Accademia Filarmonica espressamente per la musica nel 1838 nel più bel Palazzo della Città e che così era diventato il

più grande e fastoso salone di Torino, secondo solo al Salone degli Svizzeri del Palazzo Reale.

L'Accademia Filarmonica si è successivamente fusa con il Circolo del Whist, fondato nel 1841 da Camillo Cavour dando origine all'attuale Società del Whist – Accademia Filarmonica.

– *Il Presidente della SOCIETÀ DEL WHIST –*
ACCADEMIA FILARMONICA
Angelo Salvi Del Pero di Luzzano

Stéphanie Varnerin, soprano, ha studiato all'Ateneo Internazionale della Lirica di Sulmona (Italia) con Mirella Freni, Gianni Raimondi, Luciana Serra. Successivamente al CRR di Saint-Maur-des-Fossés dove ha conseguito un Diploma di Merito in musica barocca, assegnato all'unanimità. Ha partecipato a numerose masterclass in particolare con Andréas Scholl, Gerard Lesne, Wieland Kuijken, José Cura, Maarten Koningsberger.

È entrata a far parte dell'Opéra-Studio di Ginevra che le ha permesso di affrontare un repertorio molto vasto e significativo.

Si è laureata all'Università di Aix/Marsiglia e ha ottenuto premi in vari Concorsi internazionali fra cui spiccano: il 1° premio e il premio del pubblico al Concorso Internazionale di Canto Barocco di Froville, quello di Armel Opéra, il 1° premio di eccellenza al Concorso Internazionale Léopold Bellan.

Collabora con prestigiosi ensemble quali: Les Folies Françaises (P. Cohen – Akenine), Les Ambassadeurs (A. Kossenko), The Dallas Bach Society (James Richman – USA), Le concert de l'Hostel Dieu (F. E. Comte), L'Astrée (G. Tabacco – Italia) e ha partecipato all'allestimento di numerose opere liriche, opere buffe, operette e concerti sinfonici in Francia e all'estero (Turchia, Ungheria, Italia, Inghilterra, Svizzera, Monaco ...)

È ospite regolare di festival e sedi prestigiose come il Festival Radio France, Festival di Innsbruck, Ateneo de Madrid, il Palazzo del Quirinale di Roma, il Festival Cervantino (Messico), oltre che presso prestigiose emittenti televisive quali: France Musique, France Culture, Arte, Rai 3, RTS ...

Stéphanie Varnerin ha registrato come solista per l'etichetta Aparté un CD dedicato alle cantate di Francesco Cesarini, «Renouveau» per l'etichetta Muso con il fratello, il chitarrista Mathieu Varnerin.

Nel 2024 pubblicherà 2 nuovi CD, uno per l'etichetta tedesca **cpo** con Astrée e un altro registrato in Texas (USA) per la Dallas Bach Society.

Nel 1991, sotto l'egida dell'Istituto per i Beni Musicali in Piemonte e per iniziativa di Giorgio Tabacco nasce a Torino **L'Astrée**, formazione strumentale specializzata nel repertorio sei- settecentesco secondo criteri storici e con l'utilizzo di strumenti originali. L'Ensemble trae il proprio nome da una composizione di François Couperin Le Grand che sul finire del Seicento chiamò L'Astrée una delle sue Sonades en Trio.

Fin dall'inizio della sua attività, il gruppo rivolge una particolare attenzione al ricco patrimonio musicale piemontese in gran parte ancora inedito, e ad autori le cui musiche sono conservate presso le biblioteche piemontesi.

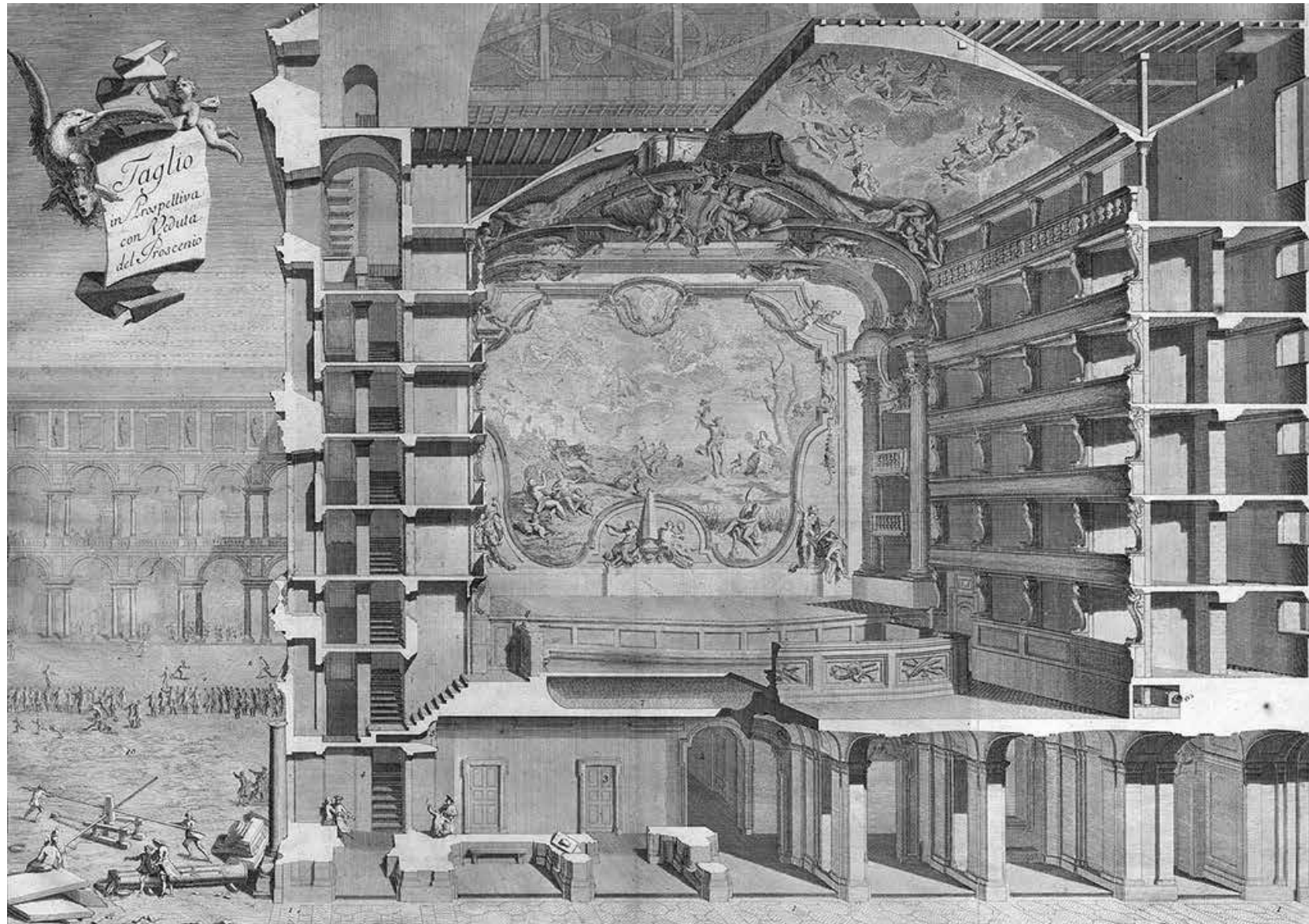
Il gruppo svolge un'intensa attività concertistica, ospite di importanti associazioni e festival quali: Settembre Musica e l'Unione Musicale di Torino, l'Autunno Musicale di Como, l'Oratorio del Gonfalone di Roma, la Cappella Paolina del Palazzo del Quirinale, l'Associazione Filarmonica Romana, il Festival Internazionale di Musica Antica di Urbino, il Ravenna Festival, il Bologna Musica Insieme, il Festival di Hagen, il Centre de Musique Baroque di Versailles, il Festival Mozart di Lille, la Cambridge Society of Early Music di Boston, l'Auditorio de Musica di Madrid, la Frick Collection di New York, la New York University, la Vancouver University, il Teatro Coliseum di Buenos Aires, il Teatro Municipal di Santiago del Cile, L'Innsbrucker Festwochen, il Konzert Haus di Vienna.

L'Astrée ha registrato per la casa discografica Symphonia due compact disc contenenti opere di importanti autori piemontesi del Settecento: Giovanni Battista e Giovanni Lorenzo Somis, Gaetano Pugnani, Gaspare Giuseppe Chiabrano. Nel 1996 il gruppo ha iniziato una collaborazione con la casa discografica francese Opus111 con la quale ha realizzato un compact disc dedicato a Felice Giardini, uno al compositore napole-

tano Tommaso Giordani e ha preso parte un importante progetto che prevede la registrazione integrale dei concerti e delle cantate da camera di Antonio Vivaldi i cui autografi sono custoditi presso la Biblioteca Nazionale di Torino. Nell'ambito di questo progetto sono stati realizzati alcuni CD contenenti concerti e cantate da camera in collaborazione con il mezzosoprano Laura Polverelli e con il soprano Gemma Bertagnoli.

Molte le realizzazioni con la rivista Amadeus per la quale il gruppo ha registrato i concerti di Bach per due clavicembali e archi, le sonate di Händel per violino e basso continuo, le sonate di Bach per violino e clavicembalo, i Trii di Haydn per fortepiano, violino e violoncello. Recentemente L'Astrée ha realizzato con il soprano Stéphanie Varnerin e la casa discografica Aparté, un cd dedicato alle cantate di Francesco Cesarini, compositore romano di inizi Settecento.

In occasione dei trent'anni di Fondazione del gruppo, L'Astrée ha registrato un CD dal titolo *La Corte di Torino e quella di Londra* con la casa discografica tedesca **cpo** Il CD contiene alcuni quartetti e quintetti di Felice Giardini e di Johann Christian Bach, risalenti al periodo in cui il compositore piemontese e l'ultimo figlio di J. S. Bach si trovavano a Londra e operavano insieme all'affermazione presso le case aristocratiche della capitale inglese di un nuovo stile: lo «Stile Galante».



Teatro Regio di Torino (perspective cross-section providing a view of the proscenium)

GIOVANNI PAISIELLO (1740-1816)

La Frascatana

[1] Per voi visino amabile (Violante)

Per voi visino amabile
io sento dentro al core
un amoroso ardore
che delirar mi fa.
Sento nel seno un foco
che abbrucia a poco a poco
Chi può resistere
a tanto ardor
Se geloso più non siete,
consolata mi vedrete
Caro Fabio mio bellino
quando sono a voi vicino
lo mi sento giubilare
Quel naso, quel ciglio,
quel labro vermiglio
mi fa innamorar

La modista raggiratrice

[2] Ecco assisa al botteghino (Ninetta)

Ecco assisa al botteghino
la Madama a fatigar
Fa l'occhietto al milordino
e fa gli uomini incantar.
Da li passa alla toeletta,
si va il viso a strofinare
Poi si mette a passeggiare
con un vezzo parigino
E guardando il damerino
fa la testa ventilar.

GIOVANNI PAISIELLO (1740–1816)

La Frascatana

[1] Per voi visino amabile (Violante)

Durch dich, liebereiches Gesicht,
spür ich im Herzen
eine Liebesglut,
die mich zum Wahnsinn treibt.
Im Busen fühl ich ein Feuer,
das mählich den verbrennt,
der solcher Glut
sich widersetzen kann.
Seid Ihr nun frei von Eifersucht,
so seht Ihr mich getröstet.
Lieber Fabio, mein schöner Kleiner,
bin ich in Eurer Nähe,
könnt ich jubilieren:
Diese Nase, diese Braue,
diese feuerrote Lippe –
sie wecken die Liebe in mir.

Die verschlagene Hutmacherin

[2] Da sitzt sie an der Kasse

Da sitzt sie an der Kasse
die Madame, und schafft.
Dem Herrchen zwinkert sie zu,
die Männer verzaubert sie.
Darauf macht sie Toilette
und bemalt ihr Antlitz.
Dann schlendert sie umher
nach neuestem Paris Chic.
Und sieht sie den Frauenschwarm der Stadt,
fächelt sie sich ihr Gesicht.

GIOVANNI PAISIELLO (1740–1816)

La Frascatana

[1] For you, charming little face (Violante)

For you, charming little face,
I feel in my heart
An amorous blaze
that makes me delirious.
I feel here in my bosom a fire
burning little by little,
The one that's able
to resist such a great blaze.
If you're no longer jealous,
you'll see me consoled.
Dear Fabio, my little dear
when I'm near you,
I feel a sense of jubilation.
That nose, that brow,
that red lip
make me fall in love.

La modista raggiratrice

[2] There she is: Madame sitting (Ninetta)

There she is: Madame sitting
laboring at the counter;
She's making eyes at my little lord
and enchants men with her magic.
From there she goes to the powder room
and makes up her face.
Then she goes on a stroll
after the latest Parisian fashion,
And when she sees the man about town,
she fans her face.

Se da te si credon preggi,
tutto ciò ch'io ti narrai
Lo vedesti e ben lo sai
se appuntin lo seppi far.
Fo l'occhietto quando occorre,
m'abbellisco al par di quella
E scherzosa quanto bella sotto
il braccio dell'amante
Così anch'io so camminar.

Se dunque simile sono a Madama ...
Alma insensibile amo chi t'ama,
o che se m'altero
Se monto in collera,
saprò correggerti l'infedeltà.

FELICE ALESSANDRI (1747-1798)

Argea

[3] *Placida riposa* (Ricciardo)

Placida riposa omai
in lieta calma il mare
Vien l'onda ad increspare
un zeffiro leggier

Dall'antro suo selvoso
ah più non si scateni
un vento impetuoso
Che il legno mio rimeno
fra turbini del mar.

Wenn du mir glaubst,
daß ich die Wahrheit spreche,
dann hast du's gesehen und weißt,
daß ich das ganz genauso kann.
Ich zwinkere. wenn's nötig ist,
ich mach mich schön wie sie,
und am Arm des Liebsten
genauso kokett
und hübsch spazieren.

So, wenn Madam ich ähnlich bin ...
ich liebe die fühllose Seele, die ich liebt,
und wenn ich mich erzürne,
wenn ich in Wut gerate,
berichtige die Untreue ich.

FELICE ALESSANDRI (1747-1798)

Argea

[3] *In stiller, schöner Ruhe* (Ricciardo)

In stiller, schöner Ruhe
liegt nun das Meer.
Von leichter Brise bewegt,
kräuselt sich mählich die Flut.

Ach, genug, wir wollen nicht,
daß ein stürmischer Winder
aus Höhle im Walde sich ringt.
Denn ich lenke mein Schiff
inmitten der wirbelnden See.

If you believe in the truth
of everything I've told you,
Then you saw it and know
all too well that I can do just the same.
I make eyes when the need arises,
I make myself pretty like her,
and I too know how to walk playfully
and just as prettily
under my lover's arm.

So if I'm like Madame ...
Unfeeling soul, I love the one who loves you,
and if I get angry,
If I fly into a rage,
I'll know how to remedy your infidelity.

FELICE ALESSANDRI (1747-1798)

Argea

[3] *Now the sea rests* (Ricciardo)

Now the sea rests in a placid,
pleasant state of calm.
A light breeze begins
to swell the wave.

Ah, enough, let's not have
a stormy blast
released from its wooded cave,
For I'm piloting my craft
amidst the sea's blustery squalls.

GIUSEPPE SCOLARI (1720 ca-1774 ca)

La cascina

[4] L'Amante tortorella (Lavinia)

L'Amante tortorella
che si lagna di star sola
Il suo dolor consola
sperando il caro ben

L'afflitta vedovella
non trova il suo riposo
E il cor novello sposo
a consolar non vien

[5] Con cento pastorelli (Cecca)

Con cento pastorelli
ti veggo ragionar
Non hai timor di quelli,
costui ti fa tremar
Cosa vuol dire eh!
Ci conosciam sorella,
questo si chiama amor sì, sì.
Amore il ladroncello
che ti ha rubato il cor

GIOACCHINO COCCHI (1715-1804)

Il pazzo glorioso

[6] D'un novello ardor (Eugenia)

D'un novello ardor nel petto,
sento il cuor tutto avvampar
E m'induce un bel diletto
spesso spesso a sospirar

GIUSEPPE SCOLARI (um 1720–um 1774)

Der Meyerhof

[4] Die verliebte Turteltaube (Lavinia)

»Die verliebte Turteltaube,
Beklagt sich, allein zu seyn,
Sie tröstet sich in ihrem Schmerz
Mit der Hoffnung eines Geliebten.

Die traurige Witwe
Wird nicht ruhig, wenn nicht
Ein neuer Gemahl
Ihr Herz zu trösten kommt.« (Gotha um 1760)

[5] Mit hundert kleinen Hirten (Cecca)

»Mit hundert Schäfern sah ich dich,
Wie du zu sie gesprochen;
Du zeigtest dennoch keine Furcht,
Nur dieser macht dir angst:
Und was bedeutet dies?
Ja, Schwester, ja, wir kennen uns,
Dies eben ist die Liebe.
Die Liebe ist eine schlauer Dieb,
Der raubte dir das Herz. (Dresden 1756)

GIOACCHINO COCCHI (1715–1804)

Der ruhm-süchtige Narr

[6] Wegen einer neuen Glut (Eugenia)

»Wegen einer neuen Glut finde ich
Mein ganzes Herz in der Brust brennen,
Und ein schöner Geliebter bringt mich
Sehr oft zu seufzen.

GIUSEPPE SCOLARI (ca. 1720–ca. 1774)

La cascina

[4] The loving turtledove (Lavinia)

The loving turtledove
that laments being alone
Finds consolation for its grief
by waiting for its dear.

The afflicted little widow
doesn't find her repose,
And a new spouse doesn't come
to console her heart.

[5] I see you discussing (Cecca)

I see you discussing
with a hundred little shepherds;
You aren't afraid of them,
but this one makes you tremble.
What's that supposed to mean, eh!
We know, sister,
that this is called love, yes, yes.
Amor is the little thief
who has robbed your heart.

GIOACCHINO COCCHI (1715–1804)

Il pazzo glorioso

[6] I feel my heart (Eugenia)

I feel my heart ablaze
with new ardor here inside,
And a fine sense of delight induces me,
often, often, to sigh.

Se lo sai dimmi cos'è,
nol so per me capir.
Se lo crede il scioccarello
eh tu ridi ladroncello
E riposo in sen non ho.

Andromeda

[7] Per placar gli astri tiranni (Andromeda)

Per placar gli astri tiranni,
si crudel di te saprò
Ma sei folle, ma t'inganni
se tu sperì amor da me.

Del mio cor la bella pace,
infelice io perderò
Ma quest'anima capace
d'un novello amor non è

BALDASSARRE GALUPPI (1706-1785)

Il Filosofo di campagna

[8] Ogni anno passa un anno (Lena)

Ogn'anno passa un anno,
l'età non torna più
Passar la gioventù
io non vorrei così
Ci penso notte e dì

Vorrei un giovinetto,
civile graziosetto
Che non dicesse no
quand'io li chiedo sì.

Wenn du es weisst, was es ist, sage mirs;
Ich meines Theils kan es nicht begreifen.
(Wenns das Närrichen glaubt)
(Und du lachst, Spitzbüßgen?)
Ich habe keine Ruhe im Herzen.« (Hamburg 1757)

Andromeda

[7] Die tyrannischen Sterne (Andromeda)

Die tyrannischen Sterne sanft zu stimmen,
weiß ich dir grausam zu sein.
Wahn jedoch ist es und Irrtum,
wenn Liebe von mir du erhoffst.

Den schönen Herzensfrieden
verliere ich armes Weib,
doch diese Seele ist nicht fähig
einer neuen Liebe.

BALDASSARRE GALUPPI (1706–1785)

Der Philosoph vom Lande

[8] Jedes Jahr vergeht ein Jahr (Lena)

Jedes Jahr vergeht ein Jahr,
Vergangenes kommt nicht wieder;
nicht wollt ich die Jugend
also verbringen.
So denke ich Tag und Nacht.

Ich will ein Bürschlein
sittsam, adrett,
das nicht »Nein« sagt,
wenn ich ihn ja so will.

If you know, tell me what it is,
for I can't understand it by myself.
If the little nitwit believes it,
eh, you, little thief, laugh at it,
And I don't have repose in my heart.

Andromeda

[7] To placate the tyrannical stars (Andromeda)

To placate the tyrannical stars,
I'll know how to be cruel to you.
But you're a fool, but you're mistaken,
if you hope for love from me.

I'll lose, poor me,
my heart's beautiful peace,
But this soul isn't capable
of a new love.

BALDASSARE GALUPPI (1706–85)

Il filosofo di campagna

[8] Every year a year passes (Lena)

Every year a year passes,
life's earlier season no longer returns;
I wouldn't want to spend
my youth like that.
I think about it night and day:

I would like a nice,
polite little fellow
Who doesn't say no
when I want him so very much.

[9] Una ragazza che non è pazza (Lesbina)

Una ragazza
che non è pazza
la sua fortuna
sprezzar non sa

Voi lo sapete,
voi m'intendete,
questo mio cuore
vi scoprirà

Anche l'agnella,
la tortorella
il suo compagno
cercando va.

NICCOLO' PICCINNI (1728-1800)

La buona Figliola

[10] Vieni al mio seno (Cecchina)

Vieni al mio seno
di duol ripieno,
dolce riposo a consolar

La Schiava riconosciuta

[11] Che tortora io sono (Arminda)

Che tortora io sono
lontana dal nido
Che v'amo e mi fido
del vostro bel cor
Che gl'occhi modesti
se voi non tenete
Morir mi vedrete
per troppo dolor

[9] Ein Mädchen bei Verstand (Lesbina)

Ein Mädchen
mit Verstand
kann sein Glück
nicht verschmähen.

Ihr wißt es
ihr versteht mich,
dieses mein Herz
wird's euch entdecken.

Selbst das Lämmchen
das Turteläubchen
geht und sucht
sich den Gefährten.

NICCOLO' PICCINNI (1728–1800)

Die gute Tochter

[10] Komm an meine Brust (Cecchina)

Komm an meine Brust,
erfüllt von Kummer,
süße Ruh und tröste mich.

Die erkannte Sklavin

[11] Da eine Turteltaub' ich bin (Arminda)

Weil eine Turteltaub' ich bin,
weit weg vom Nest;
weil ich Euch liebe und mich
eurem guten Herzen anvertraue:
Verlören den Anstand
Eure Augen
so sähet ihr mich sterben
an furchtbarem Schmerz.

[9] A girl who isn't foolish (ALesbina)

A girl
who isn't foolish
can't hold her fortune
in scorn.

You know it,
you understand me:
this heart of mine
will discover it to you:

Even the little lamb,
the little turtledove,
goes in search
of its mate.

NICCOLÒ PICCINNI (1728–1800)

La buona figliola

[10] Come to my bosom (Cecchina)

Come to my bosom
filled with grief,
sweet repose to console.

La schiava riconosciuta

[11] Since I'm a turtledove (Arminda)

Since I'm a turtledove
far from the nest,
Since I love you and entrust myself
to your good heart,
Since if it happens
that you don't have modest eyes,
You'll see me die
of too much grief.

GIOVANNI BATTISTA BORHI (1738-1796)

Adriano in Siria

[12] Odo il tuono (Farnaspe)

Odo il tuono e vedo il lampo
che mi segue e mi circonda
Non so più dove m'asconda
Ciel nemico al tuo furor.

Ah delire della sorte
se per me non v'è più scampo
Perché almen non vien la morte
a dar fine al mio dolor

PIERRE-ALEXANDRE MONSIGNY (1729-1817)

Le deserteur

[13] Dans quel trouble (Louise)

Dans quel trouble te plonge
Ce que je te dis là?
Puisque c'est un mensonge,
que t'importe cela?

Cette ruse cruelle
ne doi plus t'offenser.
Toi, me croire infidèle!
Pouvais-tu le penser?
Louise infidèle, mechant,
pouvais-tu le penser?

Vivre e t'aimer
sont pour moi même chose

GIOVANNI BATTISTA BORGHI (1738–1796)

Adriano in Siria

[12] Ich höre den Donner (Farnaspe)

Ich höre den Donner und sehe den Blitz,
der mir folgt und mich umfängt.
Ich weiß nicht mehr, wo mich verstecken,
feindlicher Himmel, vor deiner Wut.

Ach, des Fatums Wahn,
kein Ausweg ist für mich von hier,
Denn nicht einmal der Tod erscheint,
zu enden meinen Schmerz.

PIERRE-ALEXANDRE MONSIGNY (1729–1817)

Le deserteur

[13] In diesem Aufruhr (Louise)

In welchen Aufruhr stürzt dich,
was ich sagte?
Da es doch Lüge ist,
was zählt es da für dich?

Diese grausame List
soll dich nicht länger plagen,
Mich für untreu halten,
wie kannst du das denken?
Louise untreu oder –
wie kannst du das denken?

Leben und dich lieben
sind beides für mich eins,

GIOVANNI BATTISTA BORGHI (1738–96)

Adriano in Siria

[12] I hear the thunder (Farnaspe)

I hear the thunder and I see the lightning
that follows me and surrounds me.
I no longer know where to hide,
inimical sky, from your rage.

Ah, delirious fate, if for me
there's no more escape from here,
Because at least death
won't come to put an end to my grief.

PIERRE-ALEXANDRE MONSIGNY (1729–1817)

Le deserteur

[13] In that dismay (Louise)

In that dismay it sinks you down,
what I told you?
Well, it's a lie,
so what's it to you?

This cruel ruse ought
not to continue to offend you.
You, you think I'm unfaithful!
How could you think such a thing?
Louise unfaithful, evil,
how could you think such a thing?

Living and loving you
are for me one and the same thing,

Et quels que soient les devoirs que m'impose
Le serment don't j'attends notre félicité.

Il n'ajoutera rien à ma fidélité
Je l'aimerai toute ma vie.
J'en jure par ta main que je presse;
je prie le ciel
De nous unir par un même trépas
Ou puissé-je du moins expirer dans tes bras!
Mais ta peine redouble
et semble s'augmenter
Que veux dire ce trouble?
Qui peut te tourmenter?

ANDRÉ-ERNEST-MODESTE GRÉTRY (1741-1813)

Zémire et Azor

[14] Air de la Fauvette (Zémire)

La fauvette, avec ses petits
se croit la reine du bocage:
de leur reveil, par son ramage,
tous les échos sont avertis.

Sa naissante famille autour
d'elle sautillante, voltige et prend l'essor
Rassemblés sous son aile,
de leur amour pour elle
Son coeur jouit encore.
Mais par malheur
vient l'oiseleur,
Qui lui ravit son espérance,
la pauvre mère!
Elle ne pense
Qu'à son malheur.
Tout retentit de sa douleur.

und welche Pflichten es auch sind, die
der Eid verlangt, von dem ich unser Glück erwarte.

Nichts trüg es zu meiner Treue mehr bei,
ich werde dich mein Leben lang lieben.
Ich schwör's bei deiner Hand, die ich drücke
ich bitte den Himmel,
uns im selben Tod zu einen
oder daß ich in deinen Armen stürbe.
Doch dein Schmerz wird größer
und nimmt, so scheint es, nur noch zu.
Was will die Bestürzung sagen?
Wer kann dich so quälen?

ANDRÉ-ERNEST-MODESTE GRÉTRY (1741–1813)

Zémire et Azor

[14] Der Grasmücke Lied (Zémire)

Die Grasmücke mit ihren Jungen
meint Königin des Waldes zu sein.
wenn sie erwacht, ist jedes Echo
von ihrem Gesang durchdrungen.

Immer mehr von den Kleinen
umflattern sie, hüpfen und lüpfen empor;
unter ihrem Fittich vereint
freut sich das Herz
an ihrer Liebe zu ihnen.
Doch, welch Unglück,
die Vogelfänger kommen
und rauben ihr die Hoffnung,
die arme Mutter!
Sie denkt an nichts
als ihr Unglück,
allüberall erschallt ihr Schmerz.

And whatever the obligations imposed on me
By the oath by which I expect our happiness.

It won't add anything to my faithfulness.
I'll love you all my life.
I swear to you by that hand of yours I clasp;
I beg heaven
To unite us in the same death,
Or at least that I may die in your arms!
But your grief grows
and seems to increase.
What's the meaning of this dismay?
What is it that's tormenting you?

ANDRÉ-ERNEST-MODESTE GRÉTRY (1741–1813)

Zémire et Azor

14 The whitethroat's air (Zémire)

The whitethroat, with her little ones,
thinks that she's the queen of the woods:
of their awakening, through the branches,
all the echoes do tell.

Her growing family hops, flutters,
and essays flight around her,
Gathered under her wing;
her heart as yet delights
in their love for her.
But as misfortune would have it,
the bird hunters come,
which robs her of her hope,
the poor mother!
She thinks of nothing
but her misfortune.
Everything resounds with her grief.

Stéphanie Varnerin
© Gilles Erard

